

Naturschützer fordern andere Käferbekämpfung

Neubiberg – Der Bund Naturschutz (BN) und der Landesbund für Vogelschutz (LBV) pochen angesichts der Entwicklung in Neubiberg und Feldkirchen auf eine Kurskorrektur bei der Bekämpfung des Asiatischen Laubholzbockkäfers (ALB). Beide Organisationen fordern in zwei getrennten Mitteilungen, das Problem an der Wurzel anzupacken. Sie halten es für unverzichtbar, die Einfuhr von befallenem Verpackungsholz zu unterbinden. Ein mit Forstfachleuten besetzter, aber sonst nicht näher bestimmter „wissenschaftlicher Beirat“ des LBV fordert, „intensivere und umfassendere“ Kontrollen, bei denen auch Garten- und Landschaftsbaubetriebe einbezogen werden müssten.

Die beiden Organisationen melden sich in einem Moment zu Wort, in dem sich die Auseinandersetzung über den Umgang mit dem Schädling aus Asien wieder zuspitzt. In Feldkirchen sah man nach dem Fund einer Käferlarve im letzten Moment von umgreifenden Fällungen ab. In Neubiberg erhielten Grundstückseigentümer dieser Tage dagegen Nachricht, ob in ihrem Garten Bäume fallen müssen, weil diese zu den Hauptwirtsarten des Käfers gehören und sich in einem 100-Meter-Umkreis um einen Käferfund befinden. Diesen Donnerstag, 19. Februar, 19 Uhr, werden Vertreter der Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) auf einer Veranstaltung in der Grundschulaula am Rathausplatz 9 über die Baumfällungen informieren.

Der Münchner BN-Vorsitzende Christian Hierneis macht seine Unterstützung für „die strikte Bekämpfung“ davon abhängig, dass Kontrollen von Importholz verschärft werden. Grundsätzlich unterstützt der LBV-Beirat die Position, die Einbürgerung fremder Käferarten zu verhindern. Die LBV-Vorsitzende in München, Irene Frey-Mann, verlangt aber, nur noch Bäume mit eindeutigen Nachweis zu fällen und die prophylaktische Fällung zu stoppen. „Gerade im Siedlungsbereich sind Bäume mit ihrer Bedeutung für Tiere, Umwelt und Ortsbild unverzichtbar.“ **BELO**